
Leipzig, 2. November 2004

Die DDR ist tot. Es lebe die DDR? Begrabt die DDR, aber anständig! Spurensuche der '89-Generation

Es hatte sie ja keiner begraben, da war kein Abschied, die DDR war plötzlich einfach nur weg wie die Spreewald-Gurken in der Kaufhalle, von einem Tag auf den anderen. Und „Good Bye, Lenin“ holte im Kino nach, wozu in der Wirklichkeit keine Zeit war. Der Film ist in der Tat ein DDR-Begräbnisfilm und schien für manch einen der Gipfel der DDR-Nostalgiewelle zu sein.

Nach den „Stasi-Horror-Shows“, nach den quotengeilen „Ostalgie-Shows“, nun endlich die „Erlösung“! Eine Antwort auf die Fragen der Vergangenheit haben die Deckers. Denn wie erinnern wir uns heute, 15 Jahre nach dem Mauerfall, an die DDR? Der Titel ihres neuen Buches „Letzte Ausfahrt Ost. Die DDR im Rückspiegel“ ist Programm. Denn auf die Brennweite des Spiegels kommt es an!

Die Wendezeit und das Jetzt. Was ist aus der DDR-Kultur geworden, aus ihren geistigen Schätzen, ihren Künstlern? Was haben wir verloren, was konnten wir hinüberretten? Drängende, legitime Fragen. Die Vollblutjournalisten und gelernten DDR-Bürger Gunnar und Kerstin Decker haben genau hingeschaut, lange beobachtet, intensiv nachgefragt, eigene Erinnerungen hervorgeholt und geistreiche Schlüsse gezogen. Sie porträtieren mit spitzer Feder Modemacher, Schriftsteller, Politiker, Schauspieler, Regisseure, HO-Verkäuferinnen, Musiker und Maler und plädieren dabei stets nachdenklich und eindringlich für einen anderen Blick zurück, denn wer nur den „Unrechtsstaat“ im Spiegel sieht, sieht fast nichts.

Geredet wird darüber, wie sich das Einkaufen im HO-Bandladen von dem im Kaufhaus des Westen unterscheidet, ob und wie Wolfgang Joop umzieht, wer die beiden letzten proletarisch-revolutionären Schriftsteller sind, welche gute Taten Leihpfarrer Biskys vollbringt und wie Honeckers letzte Rache aussieht.

Sie philosophieren mit Stefan Heym über die Liebe, wandern mit Claus Peymann über den Dorotheenstädtischen Friedhof und haben den letzten Fan von FC Carl Zeiss Jena aufgespürt.

Sensibel, gleichwohl heiter erinnern sich die Deckers, was den DDR-Alltag bestimmte und besonders machte. Ein Rück- und Ausblick.

Weitere Informationen, Fotos, Rezensionsexemplare und Interviewtermine erhalten Sie bei:

Christiane Völkel, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Militzke Verlag e.K., Huttenstraße 5, 04249 Leipzig
Tel. (0341) 4 26 43 20, Fax (0341) 4 26 43 26, eMail: presse@militzke.de oder unter www.militzke.de

Neu im Herbst 2004:

Kerstin Decker/Gunnar Decker
Letzte Ausfahrt Ost. *Die DDR im Rückspiegel*
240 S., Klappenbroschur
ISBN 3-86189-719-9
14,90 EUR [D] / 26,80 sFr

Die Autoren:

Kerstin Decker, geboren 1962 in Leipzig, gelernte Verkäuferin, studierte in Leipzig Journalistik und in Berlin Philosophie, promovierte, wurde Reporterin des Tagesspiegels, Kolumnistin der taz, Theater- und Filmkritikerin. Sie schrieb zusammen mit Angelica Domröse deren Autobiographie „Ich fang mich selbst ein. Mein Leben“ (2003) und „Oscar Wilde für Eilige“ (2004). Veröffentlichte gemeinsam mit Gunnar Decker „Gefühlsausbrüche oder Ewig pubertiert der Ostdeutsche. Reportagen. Polemiken. Essays“ (2000).

Gunnar Decker, geboren 1965 in Kühlungsborn, studierte in Berlin Philosophie, promovierte, kehrte als Reporter, Theater- und Filmkritiker der akademischen Welt den Rücken, lebt als freier Autor in Berlin. Zuletzt erschien ein „Hesse-ABC“ (2002) und „Rilkes Frauen oder Die Erfindung der Liebe“ (2004).

Weitere Informationen, Fotos, Rezensionsexemplare und Interviewtermine erhalten Sie bei:

Christiane Völkel, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Miltzke Verlag e.K., Huttenstraße 5, 04249 Leipzig
Tel. (0341) 4 26 43 20, Fax (0341) 4 26 43 26, eMail: presse@miltzke.de oder unter www.miltzke.de